



Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

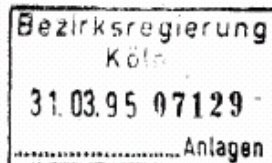
Posterschrift: Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft NRW - 40190 Düsseldorf

Bezirksregierung Köln
Geschäftsstelle des Braunkohlen-
ausschusses
Zeughausstraße 2-10
50606 Köln

Dienstgebäude und Lieferanschrift:
Schwannstraße 3, 40476 Düsseldorf
Telefon (02 11) 45 66 - 0
Durchwahl (02 11) 45 66 - 637
Telefax (02 11) 45 66 - 388
Teletex 211709=UMINW

Datum 31. März 1995

Akterzeichen (bei Antwort bitte angeben)
VI A 3 - 92.32.09.11



0.31.3.

Betr.: Braunkohlenplan Garzweiler II

Bezug: Ihr Bericht vom 29.12.1994 - 64.2.- 2.8 Garzweiler II -

Textauszug aus dem Braunkohlenplan Garzweiler II

Kraftwerksneubau und CO₂-Minderung

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen hat bereits 1991 mit den Leitentscheidungen zum Abbauvorhaben Garzweiler II, bekräftigt durch Beschluß des Landtags Nordrhein-Westfalen vom 24.09.1991, die Unternehmen aufgefordert, belastbare Konzepte zur Wirkungsgraderhöhung und zur Reduktion der CO₂-Emissionen in heutigen und zukünftigen Braunkohle-Kraftwerken vorzulegen, Braunkohle verstärkt in der Kraft-Wärme-Kopplung und in der Veredlung einzusetzen sowie wirkungsvoll zum Stromsparen und zur Nutzung regenerativer Energien beizutragen.

Die betroffenen Unternehmen RWE Energie AG und Rheinbraun AG haben gegenüber der Landesregierung entsprechende Maßnahmen verbindlich zugesagt, deren Kern ein Kraftwerkserneuerungsprogramm ist, das die vorhandenen Braunkohlekraftwerke schrittweise durch Anlagen mit jeweils bester zur Verfügung stehender Technologie ersetzt. Ziel ist die Reduzierung der spezifischen CO₂-Emissionen, also kg CO₂ je erzeugter kWh, bis zum Jahr 2030 um ca. 27%.

Dazu wird RWE Energie Zug um Zug die vorhandenen Braunkohlekraftwerksblöcke durch solche mit jeweils bester zur Verfügung stehender Technologie ersetzen. Als Zwischenschritt wird ein modernes 900 MW-Braunkohlekraftwerk mit optimierter Anlagentechnik errichtet werden, das noch in diesem Jahrzehnt in Betrieb gehen soll. Der Kraftwerksblock wird einen Wirkungsgrad von 43 % haben, gegenüber einem von 30% der sechs 150 MW-Blöcke, die er ersetzen soll.

Parallel dazu werden die Unternehmen ein weiterführendes Forschungs- und Entwicklungsprogramm mit dem Ziel auflegen, so schnell wie möglich, die kombinierte Gas- und Dampfturbinentechnik mit integrierter Braunkohle-Vergasung (KoBra-Technologie) für die Braunkohle-Verstromung zur Verfügung zu stellen. Dadurch sollen noch deutlich höhere Wirkungsgrade erreicht und Entscheidungen über den endgültigen Einsatz dieser Technik verantwortbar gemacht werden. Diese Arbeiten sind die Basis für den Bau einer Demo-KoBra im Jahr 1998 und für die von der Landesregierung erwartete positive Entscheidung, daß die KoBra-Technik ab 2004 großtechnisch realisierbar ist. RWE Energie AG wird dann in Abständen von vier bis fünf Jahren - nach heutiger Erkenntnis - KoBra-Anlagen mit 1.000 MW-Kraftwerksblöcken in Betrieb nehmen.

Ergänzt wird dieses Neubauprogramm durch die laufenden wirkungsgradsteigernden Maßnahmen der RWE Energie AG an den vorhandenen Kraftwerksblöcken, um bei rd. 70% der heute installierten Braunkohlekraftwerksleistung den Wirkungsgrad um 3,5% zu erhöhen.

Das Maßnahmenpaket wird ergänzt durch die Zusage verstärkter Auskopplung von Fernwärme aus den Braunkohlekraftwerken zu günstigen Bedingungen einschließlich Initiativen zum Ausbau der Fernwärmeversorgung für neue Umsiedlungsstandorte. Darüber hinaus wird die RWE Energie AG ein weiteres Förderprogramm mit einem Volumen von 100 Mio. DM für regenerative Energien, rationelle Energienutzung und Stromsparmaßnahmen auflegen und das bestehende Beratungs- und Dienstleistungsangebot ausbauen. Dadurch soll eine größere Kundenorientierung für den sparsamen Umgang mit Energie erreicht werden.

Die Rheinbraun AG wird den Rohkohleeinsatz im Interesse eines verstärkten Einsatzes der Braunkohle in Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung und in der Veredlung deutlich erhöhen. Dabei wird davon ausgegangen, daß die Preise für Importenergien mittelfristig steigen werden.

Ergänzend haben RWE Energie AG und Rheinbraun AG zugesagt, daß sie die Landesregierung und den Landtag fortlaufend über die Ergebnisse des Forschungs- und Entwicklungsprogramms der KoBra-Technik unterrichten und bei erwartetem positivem Ausgang alsbald mit der Errichtung einer Demo-KoBra beginnen werden.

Durch die vereinbarten Maßnahmen werden ökologisch begründete Investitionen mit einem Volumen von über 20 Mrd. DM ausgelöst, die einen bedeutenden Beitrag zur Sicherung hochwertiger Arbeitsplätze und zur Stabilisierung der Wirtschaftsregion darstellen und zukunftsweisende industrie- und technologiepolitische Chancen für Nordrhein-Westfalen eröffnen.

Mit dem verbindlich zugesagten Gesamtprogramm sind die Forderungen der Landesregierung und des Landtags Nordrhein-Westfalen an die Unternehmen erfüllt. Die Landesregierung sieht sich durch den Beschluß des Landtags vom 10.11.1994 bestätigt, daß bei den aktuellen und den absehbaren Rahmenbedingungen der Einsatz von Braunkohle aus Garzweiler II als ein sicherer, kostengünstiger und verfügbarer Rohstoff energiewirtschaftlich und energiepolitisch notwendig ist und nach verantwortlicher Abwägung befürwortet werden kann.

Eine Überprüfung der Genehmigung des Braunkohlenplanes Garzweiler II wäre notwendig, wenn die Verwirklichung von Teilen der Vereinbarung zwischen der RWE Energie AG und Rheinbraun AG mit der Landesregierung von Nordrhein-Westfalen vom 20. Oktober 1994 gefährdet würde.